

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Die grösste FBP-Versammlung in Triesenberg



Ein Grosse Erfolg war der Ortsgruppe Triesenberg beschieden, deren Versammlung den Abschluss der Wahlveranstaltungen im Wahlkreis Oberland bildete. Im Mittelpunkt der Versammlung stand Ortsgruppenkandidat Louis Gassner, den wir zusammen mit einer jungen Mitbürgerin und einem Mitbürger sehen. (Bild: Eddy Risch)

Besser hätte man sich den Abschluss der FBP-Wahlveranstaltungen im Wahlkreis Oberland gar nicht vorstellen können. Ins Restaurant «Edelweiss» in Triesenberg kamen rund hundert Personen,

was nach Ansicht der FBP-Ortsgruppenleitung in Triesenberg noch nie vorgekommen ist. Auch diese Abschlussveranstaltung war geprägt von Zuversicht und Optimismus, wie das bereits seit dem Parteitag im Herbst der Fall ist und in allen anderen Ortsgruppenversammlungen ebenfalls spürbar wurde.

erster Linie soll das Parlament durch eine Erhöhung der Mandatszahl gestärkt werden, um wiederum ein wirksames Gegengewicht zur Regierung und Verwaltung bilden zu können.

Der Triesenberger Ortsgruppenkandidat, Louis Gassner, verstand es ausgezeichnet, in seiner Vorstellung einerseits auf die Probleme der Berggemeinde Triesenberg hinzuweisen, andererseits einige Schwerpunkte des FBP-Programms, deren Verwirklichung ihm besonders am Herzen liegen, herauszustrichen. Nach seiner Auffassung kommt der Förderung der Aus- und Weiterbildung für Jugendliche sowie der Förderung zukunftsorientierter Betriebe ein wesentlicher Stellenwert zu. Ebenso soll nach seiner Ansicht eine Schonung der Umwelt nicht nur durch Massnahmen gegen die Luftverschmutzung, sondern auch durch geeignete Massnahmen im Bereich der Ortsplanung und der Sicherung der landwirtschaftlichen Böden erreicht werden.

Die FBP verfügt, dies zeigte sich auch an der FBP-Ortsgruppenversammlung in Triesenberg deutlich, über eine ausgezeichnete Kandidatenmannschaft, die in der Lage ist, die Aufgaben der Zukunft im Sinne der Staatserhaltung und zum Schutz des Lebensraumes zu meistern. Die Vorstellung der einzelnen Kandidaten, die bereits aus den Publikationen in der Presse und im Parteiprogramm bekannt sind, wurde von den zahlreichen Triesenberger Frauen und Männern mit Beifall aufgenommen. Sie stehen für ein realistisches Programm, das in sieben verschiedenen Schwerpunkten die geeigneten Vorstellungen zur Bewältigung der Zukunftsaufgaben enthält.

Dr. Herbert Wille, der FBP-Kandidat für das Amt des Regierungschefs, formulierte in kurzen Zügen nochmals diese Zielvorstellungen, wobei der Schwerpunkt seiner Ausführungen auf der Realisierbarkeit der Programmpunkte lag. In

Die angeregte Diskussion über die Programmpunkte der FBP hat gezeigt, dass sich die Bürgerinnen und Bürger für die Politik der Zukunft interessieren und gewillt sind, der FBP mit ihrem realistischen Programm eine Chance zu geben.

Noch 5 Tage bis zur Wahl!

Gesehen, gehört, notiert

Mit grossen Lettern verkündet das Mehrheitsorgan wofür die Hunderte von Millionen Franken der letzten Jahre ausgegeben worden sind. Zum einen ist das keine Leistung und zum zweiten hat die FBP nur festgestellt, dass die Regierung Brunhart in wenigen Jahren rund eine Milliarde Franken ausgegeben hat, mehr als alle Regierungen vor ihr. Und schon wieder wird das als ein Angriff auf die VU-Politik interpretiert. Dass Geld in Hundertmillionenhöhe jährlich sozusagen automatisch ins Land fliesst, ist ebenfalls kein Verdienst der VU. Die Einnahmen eines Staates kommen nur durch gemeinsame Anstrengung zustande. Und dasselbe gilt auch für die Reservenbildung eines Staates. So zu tun als wäre dies ganz allein eine VU-Leistung ist unfair dem Volk gegenüber. Wie heisst das Sprichwort: «Hochmut kommt vor dem Fall».

Statt Briefmarken oder Münzen kann man in letzter Zeit wieder erfolgreich Kraftausdrücke in den politischen Kommentaren des «Liechtensteiner Vaterland» sammeln. Besonders fündig wurde man am letzten Donnerstag, wo in einem einzigen Artikel gleich ein Sack voll Kraftausdrücke an die Adresse der FBP gerichtet werden. Z.B. «... die Unverfrorenheit, mit der Halbwahrheiten und Lügen (...) verbreitet werden.» Oder: «Dass die FBP mit Argumenten gegen die VU angeht, die ganz einfach erlogen sind...», oder «Wir haben (...) begonnen, den perfiden Behauptungen der FBP Tatsachen entgegenzustellen.»

- Fragt sich der geneigte Leser was da wohl von seiten des «Vaterland» noch alles auf uns zukommt bis zum 2. Februar?



Hier hat die VU

versagt!

Beispiel 14

8 Jahre
VU-Mehrheit:
Versprechen und Wirklichkeit

Die VU versprach im Programm 82

«Wir wollen einen Staat, der durchschaubar und zugänglich ist.»

Und das ist die Wirklichkeit

Mit der «Staatsgerichtshof-Affäre» hat die VU die Glaubwürdigkeit einer der tragenden Instanzen unseres Staatswesens zerstört und das in Jahrzehnten aufgebaute Vertrauen unserer Bürger in den liechtensteinischen Rechtsstaat schwer erschüttert. Das höchste Gericht unseres Staates ist seit vielen Monaten nicht mehr funktionsfähig. Mehr als 30 Rechtsfälle liegen unerledigt in der Schublade. Infolge des totalen Ausfalles der obersten Gerichtsinstanz und des damit verbundenen Rechtsstillstandes befindet sich unser Land am Rande eines Staatsnotstandes.

Die VU hat ihre Glaubwürdigkeit verloren.



Zeit für die FBP

Prinz Nikolaus: Unsere Botschaft beim Heiligen Stuhl

Im Vatikan überreichte S. D. Prinz Nikolaus sein Beglaubigungsschreiben Papst Johannes Paul II.

Prinz Nikolaus hat im Vatikan dem Heiligen Vater sein Beglaubigungsschreiben als Botschafter des Fürstentums Liechtenstein überreicht. Zwischen unserem Land und dem Heiligen Stuhl waren im Zusammenhang mit dem Besuch von Papst Johannes Paul II. die Aufnahme von diplomatischen Beziehungen vereinbart worden. Prinz Nikolaus wird sein Amt beim Heiligen Stuhl als sogenannter nichtresidierender Botschafter ausüben.

Zwischen dem Heiligen Stuhl und unserem Land bestanden seit der Pilgerfahrt nach Rom entsprechende Kontakte, um den Austausch von Botschaftern in die Wege zu leiten. Den Durchbruch brachte jedoch der Pastoralbesuch des Heiligen Vaters am 8. September 1985. In einer diplomatischen Note hatte die Regierung bereits einen Monat zuvor beim Rat für Öffentliche Angelegenheiten der Kirche den Wunsch zum Ausdruck gebracht, zur Verstärkung der Beziehungen zwischen beiden Staaten diplomatische Beziehungen aufzunehmen. Mit der Antwort auf diese Note erteilte der Heilige Stuhl einige Wochen später seine Zustimmung, womit die Vereinbarung über den Austausch von Botschaftern in Kraft trat.

Die Vorbereitungen zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen waren nach der grundsätzlichen Zustimmung des

Landesfürsten zu diesem Schritt aufgenommen worden. Der Landtag genehmigte den Austausch von Botschaftern mit dem Heiligen Stuhl nachträglich in seiner Sitzung vom 23. Oktober 1985.

Prinz Nikolaus wird sein Amt als diplomatischer Vertreter unseres Landes beim

Heiligen Stuhl als nichtresidierender Botschafter ausüben. Diese Form ist gewählt worden, weil einerseits ein voller diplomatischer Posten im Vatikan zu viel gewesen wäre, andererseits weil sich das System des nichtresidierenden Botschafters bereits mit Österreich gut bewährt hat.



S. D. Prinz Nikolaus hat dem Heiligen Vater sein Beglaubigungsschreiben als liechtensteinischer Botschafter beim Heiligen Stuhl überreicht. Prinz Nikolaus wird sein Amt als nichtresidierender Botschafter ausüben. Er leitet auch die Ständige Vertretung unseres Landes beim Europarat in Strassburg. (Bild: AP)



Ortsgruppe

Mauren

Schlussveranstaltung

In Mauren findet heute Mittwoch, 29. Januar, im Gemeindesaal Mauren die letzte Ortsgruppenversammlung statt, die gleichzeitig auch als Abschlussveranstaltung gedacht ist. Deshalb sind nicht nur die Parteifreunde aus der Ortsgruppe Mauren-Schaanwald, sondern auch alle Parteifreunde aus den anderen Ortsgruppen herzlich eingeladen.

Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr mit einem Apéro, während die Versammlung um 20 Uhr beginnen soll. Dr. Herbert Wille, FBP-Regierungschefkandidat, wird sich nochmals an uns wenden, ebenso Ehrenpräsident Dr. Peter Marxer und Parteipräsident Dr. Herbert Batliner.

Die Veranstaltung soll kurz gehalten werden, um anschliessend noch ein gemütliches Zusammensein mit Musik zu ermöglichen.